

Teufelsberg.Today

Youtube: Teufelsberg Today

www.rabensaat.de

Cee Phil

<http://globalstreetart.com/cee>

Graffiti Artist / Belgien

international tätig

Ort: Teufelsberg

Herbst 2019



Cee Phil kommt aus Belgien, aus Gent. Vor vier Jahren war er das erste mal auf dem Teufelsberg. Aktuell [Sommer 2019] malt er auf dem Areal der ehemaligen Spionage Station ein Bild des Star Wars Helden Darth Vader, kombiniert mit einer Schildkröte.

Ein Bild von Darth Vader würde gut auf das Areal passen, denn dort sei eine Abhöranlage der Amerikaner, der Britten gewesen, meint Cee Phil. Es sei abgehört worden, die Radiowellen aus dem Raum und der Luft seien aufgefangen worden. Auch Darth Vader sei von weit her, aus der Galaxie gekommen. Die Form der Schildkröte und des Helden Darth Vader sei ähnlich, manchmal habe er in einer Schildkröte Darth Vader gesehen. Die Schildkröte sei ein Tier, dem drohe ausgerottet zu werden. Generell sei die Welt bedroht durch die Menschen, die die Natur „kaputt machen“.

Es ist das dritte Bild, das er auf dem Teufelsberg malt. Vor vier Jahren habe er das erste Bild angebracht. Vor drei Jahren sei ein Bild mit Mäusen entstanden. Dann habe er ein Bild mit Zebras und Buffalos gemalt. Es sei eine Zusammenarbeit mit dem Schweizer Graffiti Künstler Sonic gewesen. Das war bei einem Festival. Meistens aber arbeite er alleine.

Häufig komme er mit einem Bus auf den Berg. Den Bus habe er umgebaut. Das sei sein Haus, in dem er alles habe, was er brauche: Wasser, Elektrizität, einen Schlafplatz. Damit wohne er einen Monat im Jahr in Berlin, dann fahre er meistens zurück nach Belgien. Der Bus habe den Vorteil, dass er irgendwo wohnen könne und keine Zeit verliere. Häufig parke er den Bus dort, wo er ein neues Bild erstelle. Dann habe er sogleich „alles dabei“ und könne „relaxter“ arbeiten.

Meistens sei er in Belgien, reise aber häufig in Europa herum, fliege mit dem Flugzeug, bleibe einen Monat. Sei er auf einem anderen Kontinent, bleibe er meistens drei, vier Monate dort. Dazu habe er allerdings häufig keine Zeit. Also mache er kurze Reisen in Europa.

Nur zwanzig Prozent der von ihm gesprühten Bilder seien bezahlt, achtzig Prozent mache er

ohne Bezahlung. Belgien sei nicht mit Berlin vergleichbar, weil es ein kleines Land sei. Dort gebe es zwar nicht so viel Graffiti wie in Berlin, aber die Qualität sei gut.

Jedes Jahr komme er ungefähr einen Monat nach Berlin, wo er viele Leute kenne. Seine Graffiti seien keine typischen Bilder, denn er suche „den Effekt“. Es gebe eine optische Illusion. Das Gehirn und die Augen würden verwirrt und wüssten dann nicht, was sie sehen würden.

Der Betrachter würde sich fragen:

„Was ist das?“

Dann würde das Bild anfangen sich zu bewegen.

Diesen Effekt würde er suchen.

Dazu benutze er realistische Vorlagen, einfache Bilder. Daraus mache er ein ziemlich kompaktes, aber einfaches Bild mit meistens „zwei kontrastierenden Meinungen“.

Der Teufelsberg sei ein spezieller Platz, an dem es viel Straßenkunst gebe und auch viel Graffiti. Auch die Geschichte des Ortes sei besonders. Häufig sei er schon auf dem Teufelsberg gewesen und versuche immer dorthin zu kommen, wenn er in Berlin sei. Heraus aus der Stadt in die nahe Natur zu gehen sei angenehm und auch die großen Mauern, die es dort zum Malen gebe, seien gut. Gegenwärtig [2019] sehe er mehr Besucher auf dem Areal. Eigentlich sei es ein Ort zum chillen. Die Leute würden kommen, durch die Natur wandern, sich die Gebäude anschauen. Es sei kein rein privates Gelände, sondern ein wenig öffentlich, wie eine Straße.